

Landtag NRW
Ausschuß für Arbeit, Gesundheit, Soziales
Herr Schlichting
Platz des Landtages 1
40221 Düsseldorf



Christa u. Johannes Sender
Hertener Str. 85
45657 Recklinghausen
Tel.: 02361 / 185285

Recklinghausen, 02.02.2003

Neuregelung des Friedhofs- und Bestattungswesens

Sehr geehrter Herr Schlichting,

den Entschluß des Landtages bezüglich einer Veränderung des Friedhofs- und Bestattungswesens finden wir bemerkenswert gut und begrüßen diesen wichtigen, längst überfälligen Schritt. Das Beste daran ist, daß ein solches Gesetz den betroffenen Personen, ob Sterbenden oder Angehörigen, eine eigene Entscheidung der Begräbnisart zugesteht – eine Entscheidung, die der Demokratie entspricht. Der Friedhofszwang ist dann kein „Muß“ mehr.

Zu den bekannten Begräbnisformen würde das neue Bestattungsgesetz unter anderem die Baumbestattung ermöglichen. Diese Bestattungsform, bekannt unter dem Namen „FriedWald“, findet immer mehr Anhänger.

Der FriedWald bei Reinhardshagen z.B. wurde 2001 im Bundesland Hessen eröffnet. Im Juni 2002 kam ein weiterer FriedWald im Odenwald bei Michelstadt hinzu.

Der FriedWald Eifel, Region Ahrweiler, Großraum Köln ist genehmigt und wird in den nächsten Wochen eröffnet. Der Ort liegt nur 6 km von der Grenze zu NRW entfernt!

Im Friedwald können bestimmte Bäume für eine Bestattung gekauft werden. Der Zeitraum gilt für 99 Jahre und ist im Grundbuch verankert. Die Asche des Verstorbenen wird an den Wurzeln des Baumes beigesetzt. Auf Wunsch kann hier eine ganze Familie generationsübergreifend ihre letzte Ruhe finden. Die Möglichkeit einer christlichen Beisetzung ist gegeben.

An diesem Ort ist der Baum Grabmal und Grabschmuck zugleich. Die Grabpflege übernimmt die Natur. Somit ist der ehrenhafte Umgang mit den sterblichen Überresten auf das Natürlichste gegeben. Niemand „muß“ hier über Jahrzehnte (!) ein oder mehrere Gräber pflegen. Die Erfahrung zeigt, daß Personen, die sich so vehement für den Erhalt des Friedhofzwanges einsetzen, selten die Personen sind, die regelmäßig Gräber pflegen müssen.

Zum Schluß möchten wir aus der Antrittsrede unseres Bundespräsidenten Johannes Rau vom 1. Juli 1999 zitieren: ... wichtig ist die Fähigkeit zu unterscheiden zwischen dem, was früher war und heute überholt ist ...

Überholt ist auf jeden Fall in unserer heutigen Gesellschaftsstruktur der Friedhofszwang!

Eine Neuregelung des Bestattungswesens wie sie angestrebt wird, ist unumgänglich und richtig.

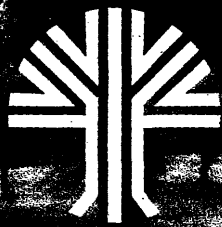
In diesem Sinne verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Christa Sender

Johannes Sender

Christa und Johannes Sender

Anlage: Zu Ihrer ausführlicheren Kenntnisnahme, sehr geehrter Herr Schlichting, fügen wir einige Informationen über die FriedWald - Baumbestattungen bei.



FriedWald Odenwald eröffnet

Gemeinsam mit rund 60 geladenen Gästen feierte die FriedWald GmbH am 21. Juni die Eröffnung des zweiten FriedWaldes in Deutschland. Der wunderschön oberhalb von Michelstadt gelegene „FriedWald Odenwald“ wird bereits heute gerne angenommen. Schon 80 Bäume sind als Bestattungsort ausgewählt und wurden vergeben. Die große Nachfrage freut das FriedWald-Team sehr und ist ein schöner Beweis dafür, dass auch der erste südhessische FriedWald zur richtigen Zeit am richtigen Ort entstanden ist.

Eine Bläsergruppe vom Michelstädter Gymnasium umrahmte die Eröffnungsfeier. Der Bürgermeister der Stadt Michelstadt, Reinhold Ruhr, dessen tatkräftiger Unterstützung die schnelle Realisierung dieses zweiten deutschen FriedWaldes zu einem nicht unbeträchtlichen Teil zu verdanken ist, begrüßte den FriedWald in seiner Gemeinde und gab in einer kurzen Ansprache der Überzeugung Ausdruck, dass diese neue Bestattungsform schnell zu einem festen Bestandteil der Bestattungskultur seiner Region werde. Nach einer symbolischen Baumpflanzung gab es die Möglichkeit, bei zwei Wald-

führungen den neuen FriedWald näher kennen zu lernen.

Immo Schilling, Projektleiter bei FriedWald, ist überzeugt, dass der „FriedWald Odenwald“ ein Erfolg wird. „Viele Menschen“, so glaubt er, „finden sich in diesem Wald wieder. Mit seiner Mischkultur bietet er für fast jeden den richtigen Baum. Sowohl Liebhaber heimischer Laubbäume wie Buche und Eiche als auch Vertreter der Nadelbaumfraktion kommen bei diesem Waldbild auf ihre Kosten.“ Die in Frage kommenden Bäume wurden im Vorfeld zusammen mit dem Förster ausgesucht und aufgelistet.

Der FriedWald Michelstadt ist leicht zu erreichen. Zwei entsprechende Schilder weisen bei der Einfahrt nach Michelstadt den Weg. Ansonsten wurde am und im FriedWald selbst der FriedWald-Philosophie entsprechend auf Hinweisschilder und Symbole verzichtet. Die Bäume sind ganz bewusst so gekennzeichnet, dass man sie vom Weg aus nicht als Grabstätten identifizieren kann. Nicht nur Angehörige, sondern auch Wanderer können so ganz ungezwungen durch den Wald laufen und Michelstadts idyllisches Naherholungsgebiet genießen.

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dem Jahr 2002 geht für das FriedWald-Team ein aufregendes, anstrengendes, aber in seiner Summe sehr befriedigendes Jahr zu Ende.

Der FriedWald Reinhardswald, im November 2001 eröffnet, feiert sein einjähriges Bestehen, seit Juni diesen Jahres hat sich der FriedWald Odenwald bei Michelstadt dazugesellt. Beide Wälder wurden zu regionalen und überregionalen Anziehungspunkten für FriedWald-Begeisterte.

Durch den ersten genehmigten FriedWald in Rheinland-Pfalz sind die hessischen Landesgrenzen überschritten, FriedWälder in anderen Bundesländern folgen im Jahr 2003.

Die hohe Geschwindigkeit, mit der sich die FriedWald-Idee verwirklichte, stellte an das im vergangenen Jahr noch recht kleine FriedWald-Team (3 Personen) rasant wachsende Anforderungen. Verstärkung musste her. Wir freuen uns, fünf weitere begeisterte und engagierte Mitarbeiterinnen gewonnen zu haben, die uns helfen, für Sie da zu sein.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2003. Und natürlich ein frohes Fest!

Herzliche Grüße

FriedWald

„Erbbestattung war unvorstellbar“

Als Helga Pilz im vergangenen Jahr im Fernsehen eine Dokumentation über FriedWald in der Schweiz sah, ahnte sie nicht, wie schnell sie persönlich mit dieser

neuen Bestattungsform in Kontakt kommen sollte. Damals hatte ihr 18-jähriger Sohn den Bericht mit ihr zusammen angeschaut, und beide fanden diese neue Idee einer letzten Ruhestätte äußerst positiv.

Im Februar verstarb Helga Pilz' Sohn völlig unerwartet, und die Familie sah sich damit konfrontiert zu entscheiden, wie sie ihn bestatten lassen wollte. „Für uns war es unvorstellbar, hinter einem Sarg herzulaufen und ihn in einem Loch verschwinden zu sehen“, erzählt sie heute. Beim Bestatter entdeckte Helga Pilz einen Prospekt vom FriedWald im Reinhardswald bei Kassel; ziemlich schnell war klar, dass dies die einzig akzeptable Bestattungsform für ihren Sohn sein konnte. Bei der Entscheidung spielte noch ein anderer Aspekt eine große Rolle: „Ich höre immer von Bekannten, was da für ein Konkurrenzdenken auf dem Friedhof herrscht, so nach dem Motto ‚mein Grab ist schöner als deins‘“, erklärt Helga Pilz. Auch ihre Mutter habe jahrelang unter dieser Verpflichtung gelitten, ein Grab in Ordnung zu halten. Die Mutter war deshalb von der FriedWald-Idee so begeistert, dass sie sich sofort miteinkaufte.

Und auch im Freundes- und Bekanntenkreis waren die Reaktionen äußerst positiv. „Wir wollten eine praktische Lösung und keine Verpflichtung“, erklärt Helga Pilz. Bei einem Besichtigungstermin im Reinhardswald ließ die Familie sich alles zeigen und erklären, und die 15-jährige Anika suchte den Baum für ihren Bruder aus. „Es ist noch ein recht junger Baum, eine 25 Jah-

re alte Eiche, aber wir finden, das passt gut zu unserem Sohn, der ja auch noch jung war.“ Es sei schön zu sehen, wie der Baum über die Jahre wachse und sich vorzustellen, wie die Asche ihres Sohnes dem Baum symbolisch Kraft gebe und wie daraus neues Leben entstehe, verdeutlicht Helga

Pilz. Der Baum soll auch anderen Familienmitgliedern später einmal als letzte Ruhestätte dienen. Nur Tochter Anika wurde außen vor gelassen. „Sie hat da noch andere Vorstellungen und will einmal mit dem Space Shuttle ins All und als Sternschnuppe zur Erde zurückkehren“, schmunzelt die Mutter.

Da Helga Pilz nur 25 Kilometer vom FriedWald entfernt wohnt, fährt sie mindestens alle zwei Wochen dorthin, um ihren Sohn zu besuchen. Manchmal fährt sie auch ganz spontan vorbei, „es ist ein Gefühl, dass es einen dorthin zieht“. Aber jeder Besuch passiert ganz bewusst und nicht aus einer Verpflichtung heraus.

Beisetzung im

FriedWald

besser zu ertragen

FriedWald präsentiert

FriedWald geht aktiv auf die Menschen zu. Zuletzt präsentierten sich die FriedWald-Idee Ende August neun Tage lang auf der Hessenschau in Darmstadt und im Oktober zwei Tage auf der Gewerbeschau Hofgeismar. Auf beiden Veranstaltungen wurde FriedWald sehr offen und positiv angenommen. Zahlreiche Menschen informierten sich oder nahmen die Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch mit einem FriedWald-Mitarbeiter wahr.

FriedWald Eifel

Gerade genehmigt wurde der „FriedWald Eifel“. Er liegt im Gebiet der Gemeinde Hümmel in der Region Ahrweiler, Großbraun, Bonn/Köln. Damit ist der erste FriedWald im Bundesland Rheinland-Pfalz Wirklichkeit geworden. Der FriedWald Eifel wird voraussichtlich im Januar 2003 eröffnet. Mehr darüber im nächsten FriedWald Aktuell.

Auf Wunsch von Familie Pilz umrahmte Dudelsackspieler Frank Nietmann die Beisetzung.

„Das hat einfach gepasst“

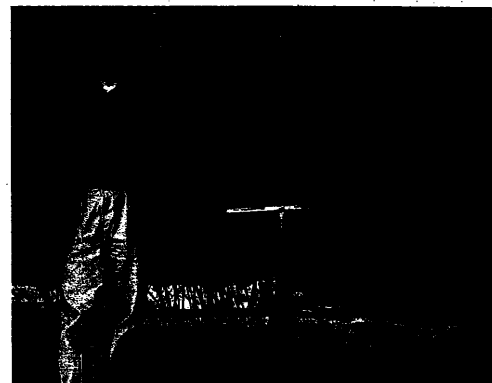
Noch kein Jahr ist es her, dass Immo Schilling zum ersten Mal von FriedWald gehört hat. Auf Anhieb fand der Diplom-Forstingenieur diese unkonventionelle Art der Bestattung sehr spannend, und als er hörte, dass FriedWald Deutschland weitere Mitarbeiter sucht, ergriff er die Gelegenheit. „Das hat einfach gepasst“, sagt er. Seit Anfang März diesen Jahres arbeitet er nun in Darmstadt und betreut die FriedWälder im Reinhardswald und bei Michelstadt.

Als Projektleiter bei FriedWald hat er schon seinen zweiten etwas außergewöhnlichen Job: In seiner vorherigen Aufgabe durfte er sich „Burgvogt“ nennen und sich um Verwaltungsaufgaben und Dienstleistungen rund um eine Burg kümmern. „Die Burg steht noch“, lacht er. Doch der Wald ist mehr sein Metier, weshalb er auch sein

Immo Schilling
ist Projektleiter bei
FriedWald

Dasein als „Burgvogt“ gerne zugunsten von FriedWald aufgegeben hat. „Mich hat es wieder in den Wald gezogen. Die Alternative wäre gewesen, Forstbeamter auf Lebenszeit zu werden. Das konnte ich mir nicht vorstellen“, erzählt der 28-Jährige.

Die Hälfte seiner Arbeitszeit verbringt Immo Schilling im Büro, den anderen Teil draußen vor Ort. Dann streift er mit seinen Fast-Kollegen, den Forstbeamten, durch die Wälder, sichtet, sucht Waldflächen und Bäume aus. So individuell wie möglich sollten die Bäume sein, erzählt Immo Schilling. Lieber ein bisschen krumm und knorrig als zu uniform. Im Büro kümmert er sich um die bestehenden FriedWälder, ist Ansprechpartner und treibt die Entstehung neuer FriedWälder voran. Seine Aufgabe ist die Unterstützung der Planung, das Aussuchen der Waldflächen, der Kontakt zu den



Immo Schilling

Behörden. „Ich habe noch keinen Wald gefunden, in dem ich mich zu Hause fühle“, antwortet er auf die Frage, ob er sich schon seinen Baum ausgesucht habe. „Im Moment suche ich gerade eine neue Wohnung. Das mit dem Baum hat noch Zeit.“

FriedWald in neuen Räumen

Seit dem 9. September arbeitet das FriedWald-Team in neuen Räumen. Im vorherigen Büro arbeiteten

zuletzt fünf Mitarbeiter, ursprünglich war das Büro für eine Person gedacht. Seit 1. November sind acht Mitarbeiter für FriedWald Deutschland tätig, jetzt mit mehr Platz für all die Schreibtische, Telefone und Computer. Der Umzug glich einer logistischen Meisterleistung: Freitags startete der Umzug, montags ging das FriedWald-Team wieder seiner Arbeit nach. Kleinere Probleme gab es bei der Umstellung der Telefonleitungen, aber inzwischen sind auch diese technischen Schwierigkeiten behoben. Die neue Telefonnummer, unter der die FriedWald GmbH erreichbar ist, lautet: (06151) 73475-80.

Termine für Waldführungen

Die Waldführungen im Reinhardswald werden interessiert aufgenommen. Wenn auch Sie einmal den ersten FriedWald in Deutschland kennen lernen möchten, haben Sie zu folgenden Terminen die Gelegenheit:

- 1. und 15. Dezember 2002,
- 19. Januar, 16. Februar und
- 16. März 2003.

Treffpunkt für die Führungen ist jeweils um 14 Uhr der Parkplatz an der Sababurg. Die voraussichtliche Dauer beträgt zwei Stunden. Anmeldungen gehen bitte per Mail, Fax oder Telefon an die Firma FriedWald GmbH (06151) 73475-80 oder per Fax (06151) 73475-950. Durch den Wald führt der pensionierte Forstbeamte und Reinhardswaldspezialist Herman-Josef Rapp.



Das FriedWald-Team: (v. l.) Petra Bach, Dr. Hans-Adam von Schultzendorf, Monika Winter-Wahl, Nicole Marré, Immo Schilling, Bouchra Boukariy, Dr. Alexandra Zeltner und Axel Baudach.



Lehrreiche Stunden im Reinhardswald

Auf großes Interesse stieß die 2. Exkursion durch den Reinhardswald, zu der die FriedWald GmbH am 5. Oktober eingeladen hatte. Mehr als 40 Teilnehmer ließen sich von Hermann-Josef Rapp, der den Wald wie seine Westentasche kennt, die schönen Seiten des Reinhardswalds und natürlich auch speziell des FriedWalds zeigen.

Vom Parkplatz am Dornröschenschloss Sababurg aus ging es mit dem Bus zum FriedWald. Vorbei am historischen Tierpark zu Füßen der Sababurg und am Wallfahrtsort Gottsbüren, Richtung Weser entlang schier endloser Buchenwälder ging die Fahrt. Im FriedWald angekommen bestaunten die Teilnehmer die in Deutschland einmaligen Huteeichenbestände und bekamen die Entwicklung der FriedWald-Philosophie und alles Wissenswerte zur FriedWald-Struktur von Hermann-Josef Rapp erläutert.

Die Wanderer liefen weiter durch einen Roteichenbestand inmitten alter Buchen und kamen schließlich zu der beeindruckenden,

200 Jahre alten Kurfürstenschneise, wo alte majestätische Eichen in Reih' und Glied stehen.

Nach zwei lehrreichen Stunden, die gespickt waren mit zahlreichen

visuellen Eindrücken, setzte der Bus die Exkursionsteilnehmer wieder an der Sababurg ab. Die vorgesehene Führung durch den „Urwald Sababurg“ fiel aufgrund des Regens sprichwörtlich ins Wasser. ■

Freizeitprogramm mit neuem Aspekt



Das Interesse an den FriedWald-Führungen ist sehr groß.

Exkursionen im Reinhardswald gehören für Günter Kuke zum regelmäßigen Freizeitprogramm, doch nun hat er mit seiner Frau und einigen Bekannten sowie auswärtigen Teilnehmern, die sogar mit einem Reisebus aus dem Rheinland angereist waren, den Reinhardswald unter einem neuen Gesichtspunkt erkundet. Der Aspekt FriedWald stand bei der jüngsten Exkursion, die der pensionierte stellvertretende Forstamtsleiter Hermann-Josef Rapp geleitet hat, ganz oben.

„Wir wollten uns einmal anschauen, wie der FriedWald-Gedanke dargestellt wird und uns die Verwaltung erläutern lassen“, erzählt Günter Kuke, der selbst in Volkmarshausen am Rande des Reinhardswalds lebt. An den Exkursionen nehme er teil, weil Herr Rapp sehr viel Wissenswertes über Flora und Fauna vermitteln könne.

„Sich das selbst vor Ort anzuschauen, bringt einem das Ganze näher und macht es greifbarer“, erzählt Günter Kuke.

Bei der Wanderung hat er auch schon mal einen Blick auf jüngere Eichen geworfen, die für Bestattungen zur Auswahl stehen, aber für einen Baum hat er sich selbst noch nicht entschieden. „Wir sind eine große Familie, und da man bis zu zehn Personen unter einem Baum beerdigen kann, ist das durchaus eine Option. Die Frage ist nur, ob man sich jetzt schon entscheiden soll oder erst später.“ Bemerkenswert findet er, dass es im FriedWald mittlerweile sogar christliche Bestattungen gibt. Zunächst habe die Kirche dem FriedWald-Gedanken etwas distanziert gegenüber gestanden, doch habe sich inzwischen wohl ein gewisses Interesse daran entwickelt, meint Günter Kuke. ■

Herausgeber: FriedWald GmbH
Bad Nauheimer Str. 4, 64289 Darmstadt
Telefon: (061 51) 73475-80
Telefax: (061 51) 73475-950
E-Mail: info@friedwald.de
Geschäftsführer:
Petra Bach, Axel Baudach
Internet: www.friedwald.de
Redaktion: Petra Bach,
Profilwerkstatt (www.profilwerkstatt.de)
Alle Fotos: FriedWald
Layout: Profilwerkstatt, Darmstadt
Druck: Druckhaus Grossmann, Weiterstadt
Nachdruck unter Quellenangabe nur gegen
Zusendung von Belegexemplaren gestattet
Auflage: 5000
©FriedWald GmbH 2001